

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fragen dem Lande das Vertrauen in seine Führung und in seine eigene Kraft wiederzugeben“. Nach Schoens Ansicht war der Wunsch nach Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens in der französischen Volksseele noch keineswegs erloschen, wenn die Nation auch keinen Krieg wollte¹. Die neue deutsche Wehrvorlage verfolgte man mit gespannter Aufmerksamkeit. Frankreich und Deutschland befließigten sich im übrigen einer besonders entgegenkommenden Sprache. Kleinere Zwischenfälle an der deutschen Grenze wurden bald beigelegt.

An bedeutenderen Reisen politischer Persönlichkeiten ist die Kaiserbegegnung in Baltischport am 4. und 5. Juli hervorzuheben, an der deutscherseits der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und auf russischer Seite Sasonow und der Ministerpräsident Kokowzow teilnahmen. Die Begegnung verlief in jeder Beziehung befriedigend². Kaiser Wilhelm nahm die Überzeugung mit, daß Rußland, welche Wendung auch immer der italienisch-türkische Krieg nehmen möge, sich nicht zu einer Politik der Überraschungen und der Unruhe verleiten lassen werde; man sei in Petersburg auch bereit, auf etwaige kriegerische Neigungen der Balkanstaaten bremsend einzuwirken. Der Zar hatte persönlich den Wunsch betont, daß regelmäßig, etwa alle anderthalb Jahre, ein Zusammentreffen der Monarchen stattfinden möge.

Eine Lockerung der russisch-französischen Beziehungen ergab sich nicht daraus. Wenige Tage nach der Zusammenkunft von Baltischport kam in Paris anlässlich der Anwesenheit des russischen Generalstabschefs für Armee und Marine, des Generals Shilinsky, und des Vizeadmirals Fürsten Lieven das Protokoll der Generalstabschefs von Frankreich und Rußland vom 14. Juli und die Marinekonvention vom 16. Juli zustande. In Paris war man über die Besprechungen von Baltischport genau unterrichtet worden, was dort beruhigend gewirkt hat. Trotzdem erblickte Bethmann Hollweg in der deutsch-russischen Annäherung von Baltischport einen Fortschritt gegen die bisherigen Zustände³. Nach der Ansicht des Grafen Pourtalès durfte man das russische Entgegenkommen nicht überschätzen, da die gegenwärtigen Leiter der russischen Politik für Rußland offenbar eine längere Zeit der Ruhe für nötig hielten, um die Wunden des japanischen Krieges und der Revolution heilen zu lassen⁴. Man hege in Rußland immer noch ein tiefes Mißtrauen gegen die Politik der Donaumonarchie.

Im August 1912 stand der Besuch Poincarés in Petersburg im Vordergrund des politischen Interesses. Von französischer Seite

¹ Gr. Pol. Nr. 11 520.

² Gr. Pol. Nr. 11 534—11 542.

³ Gr. Pol. Nr. 11 546.

⁴ Gr. Pol. Nr. 11 548.